

Erna Heß geb. Lemberger und Richard Heß 1941 nach Riga deportiert.

Erna Heß wurde als viertes Kind und einzige Tochter des Viehhändlers Max Lemberger und seiner Ehefrau Thusitta (Dorchen) Straßburger am 24. September 1903 in Rexingen geboren. Die Familie wohnte Mitten im Dorf Haus Nr. 43, in der heutigen Bergstr. 43.



Bergstraße 43. In diesem Haus ist Erna Heß geboren und aufgewachsen.

Am 19. Januar 1930 heiratete sie in Rexingen Walter Heß aus Malsch bei Heidelberg, der am 28. November 1901 geboren wurde. Er war Viehhändler und Mitinhaber der Viehhandlung seines



Hochzeit von Erna und Walter Heß.

Vorne sitzend, zweite von links Dorchen Lemberger, die Brautmutter, daneben Schwägerin Hilde Lemberger mit Ehemann Julius Lemberger, Bruder der Braut. Hinten stehend, Max Lemberger, der Brautvater, daneben Bruder Sally Lemberger, Unbekannter, in der Mitte das Ehepaar Erna und Walter Heß, daneben Josef Lemberger, Bruder der Braut.

Vaters. Nach der Eheschließung zog das junge Paar nach Malsch. Erna Heß wohnte dort von 1930 bis Anfang 1939. Ihr einziges Kind, der Sohn Richard, kam am 2. Dezember 1930 in Heidelberg zur Welt.

Am 1938 emigrierte Walter Heß nach Argentinien aus und ließ seine Frau Erna und seinen Sohn Richard zurück. Auch Ernas Schwiegereltern Simon Heß und seine Ehefrau Frieda geb. Wolf verließen Malsch im Februar 1939, um in Langenau in der Schweiz ein neues Leben zu beginnen. So fasste Erna Heß den

Entschluss, mit ihrem Sohn Richard Malsch zu verlassen und am Ort ihrer Kindheit und Jugend Zuflucht zu suchen. Wahrscheinlich wollte sie auch in der Nähe ihrer nun fast siebzigjährigen verwitweten Mutter sein.

Der achtjährige Richard bekam im Mai 1939 einen Platz in der *Wilhelmspflege* in Esslingen, einem Heim für jüdische Waisen, dem eine Volksschule angeschlossen war. Auch seine Mutter Erna lebte hier vermutlich bis zur Schließung der Einrichtung im August 1939. Beide kehrten danach nach Rexingen zurück, wo sie bis zu ihrer Deportation lebten.

Da Ernas Elternhaus bereits am 15. Mai 1939 verkauft worden war, wohnte sie mit Richard wahrscheinlich in der Bergstraße 30, im so genannten Heimann-Haus. Es hatte dem jüdischen Metzger Heimann gehört, der nach Palästina geflohen war. Mehrere jüdische Familien waren dort, wahrscheinlich zwangsweise, untergebracht.

Mit Erna und ihrem Sohn Richard wurden auch ihre Schwägerin Hilde Lemberger und deren Sohn Friederle nach Riga deportiert. Wahrscheinlich wurden die beiden Mütter und ihre Söhne im März 1942 zusammen mit mehr als tausend anderen Frauen, Männern und Kindern in einem Wald in der Nähe von Riga erschossen.

Die 72jährige Mutter von Erna Heß, Dorchen Lemberger, wurde am 22. August 1942 nach Theresienstadt deportiert und einen Monat später im Vernichtungslager Treblinka ermordet.